**Australien 2012 (02.11. – 29.11.2012)**

**Teil I: Queensland (Brisbane – Eungella N.P. – Airlie Beach –**

**Carnarvon Gorge – Brisbane)**

**Teil II: Tasmanien**

**Teil III: Sydney**



**Queensland (Brisbane–Eungella N.P.–Airlie Beach–Carnarvon Gorge– Brisbane)**

Abflug von Frankfurt mit Singapore Airlines war am Freitag, dem 02.11.12 um 11.50 Uhr. Nach einem knapp 3- stündigen Aufenthalt in Singapur sind wir am 03.11.12 gegen 19.30 Uhr in Brisbane gelandet. Wie von der Wettervorhersage versprochen, hatten wir am Abend noch rd. 20° C.



Mit dem Taxi ging es dann direkt zum Diamant Hotel (52 Astor Terrace), das wir für 2 Nächte vorgebucht hatten. Das Hotel ist vom Preis-/Leistungsverhältnis her absolut empfehlenswert. Relativ zentrale, aber ruhige Lage. Schöne und saubere Zimmer. Bar/Restaurant im Hause, günstige Frühstücksmöglichkeit direkt gegenüber – alles prima.

Nach einem kurzen Spaziergang und ein, zwei Bierchen an der Hotelbar sind wir gegen 22.00 Uhr von der langen Anreise gezeichnet, übermüdet in unsere Betten gefallen.

Am Sonntag stand ein Ausflug zum Lone Pine Koala Sanctuary auf dem Programm, und zwar kombiniert mit einer Bootsfahrt über den Brisbane River. Start des Koala & River Cruise (Veranstalter: mirimar cruises) war um 10.00 Uhr vom Cultural Centre Pontoon. Die Bootsfahrt dauert 1 ¼ Std. pro Strecke, für den Tierpark hat man 2 ½ Std. Zeit, so dass man gegen 15.00 Uhr wieder zurück in der Stadt ist.

Wir haben uns aus mehreren Gründen für diese Tour entschieden:

1. Wir haben das „Lone Pine“ schon einmal vor vielen, vielen Jahren (1993) besucht und waren echt begeistert. Es war also mal wieder Zeit.

2. Wir waren schon mehrmals in Brisbane und kennen die Stadt schon ziemlich gut, so dass eine echte Alternative fehlte und

3. Wir haben in Brisbane noch nie eine Bootstour gemacht...

…also klare Sache.

Bis zur Abfahrt des Bootes um 10.00 Uhr war es recht stark bewölkt und teilweise nieselte es sogar, das sollte im Tagesverlauf aber noch deutlich besser werden. Die Bootstour selbst ist richtig toll. Sobald die Skyline von Brisbane verschwunden ist, herrscht idyllische Vorstadtatmosphäre mit teilweise sehr ansprechenden alten Herrenhäusern und modernen Villen an den Ufern.

Zum „Lone Pine“ selbst muss man nicht viel sagen, es ist wirklich einer der schönsten Tierparks Australiens. Und weil gegen Mittag auch noch Fütterungszeit ist, waren selbst die größten Schlafmützen unter den Eukalyptusfressern plötzlich putzmunter. Da hatte der Fotoapparat Schwerstarbeit zu verrichten.



Gegen 15.00 Uhr waren wir planmäßig zurück in der Stadt. Mittlerweile hatten wir 25° C bei strahlendem Sonnenschein. Da das Boot ohnehin am Südufer des Flusses anlegt, haben wir die Gelegenheit für einen Abstecher zur South Bank genutzt – ist ja nur ein paar Schritte entfernt. Und an einem Sonntagnachmittag bei herrlichen Wetterbedingungen ist hier natürlich die Hölle los.

Bei der South Bank handelt es sich um das ehemalige Gelände der Weltausstellung (Expo) von 1988. Dieses Gelände wurde zu einem riesigen Freizeit- und Vergnügungspark umgestaltet. Hier befinden sich u.a. ein künstlich angelegter Regenwald, eine riesige künstliche Lagune mit Sandstrand und ein Riesenrad – und das alles direkt gegenüber vom Stadtzentrum auf der anderen Seite des Brisbane River….genial !

Der Rückweg führte uns dann über die Ann St. zum King George Square. Hier gibt es mit der City Hall und der malerischen Albert Street Uniting Church noch zwei schöne Fotomotive. Im 92 m hohen clock tower der City Hall befindet sich auch eine Aussichtsplattform, die allerdings – wie das gesamte Gebäude – wegen Renovierung seit 2010 geschlossen war. Wiedereröffnung im April 2013….

Mit dem Abendessen und einem anschließenden Bummel durch das erleuchtete Brisbane haben wir unseren ersten Urlaubstag dann gemütlich ausklingen lassen.

Nach Übernahme unseres Leihwagens (Toyota Avensis von Alamo/DELTA, gebucht über sunnycars) im Stadtdepot sind wir am nächsten Morgen Richtung Norden in die Glasshouse Mountains gefahren. Nach rd. einer Std. Fahrt erreicht man diesen Nationalpark mit seinen zahlreichen Wanderwegen und schönen Aussichtspunkten. Wir haben hier ca. 3 Stunden verbracht und sind dann zu unserem eigentlichen Tagesziel weitergefahren, nach Noosa Heads. Auch hier hatten wir 2 Nächte vorgebucht und zwar direkt am Strand (Marcus Beach) im Castaway Cove Resort und keine 10 Minuten mit dem Auto vom Zentrum entfernt.

Nach dem Ausladen des Gepäcks stand erst einmal ein Strandspaziergang auf dem Programm. Kilometerlanger, menschenleerer Sandstrand und strahlender Sonnenschein – jetzt setzte das wirkliche Urlaubsfeeling ein….

Anschließend sind wir noch zum Bummeln und Einkaufen nach Noosa gefahren. Dieser kleine Küstenort hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr zu einem Treffpunkt der Reichen und Schönen (oder wer sich dafür hält) entwickelt und bezeichnet sich selbst als St. Tropez des Pazifiks. Das mag ein wenig überzogen sein, aber Nobelboutiquen und Traumhäuser gibt es reichlich. Schön ist es allemal, insbesondere wegen der Strandlage und der unmittelbaren Nähe zum Noosa Nationalpark (15 min. zu Fuß).



Eben dieser Nationalpark war auch unser erstes Ziel am kommenden Morgen. Da wir wie immer früh unterwegs waren, haben wir problemlos einen Parkplatz am Eingang des Nationalparks gefunden. Im Park gibt es 5 befestigte Wanderwege, von denen uns der Weg oberhalb der Küste bzw. am Strand entlang (coastal track, ca. 5 km) am interessantesten erschien – vielleicht auch deshalb, weil wir diesen Weg von einem früheren Besuch (2006) noch so positiv in Erinnerung hatten…und es hat sich wieder gelohnt. Mit ein wenig Glück sieht man hier auch Koalas in den Bäumen sitzen, wir haben zumindest einen entdeckt.

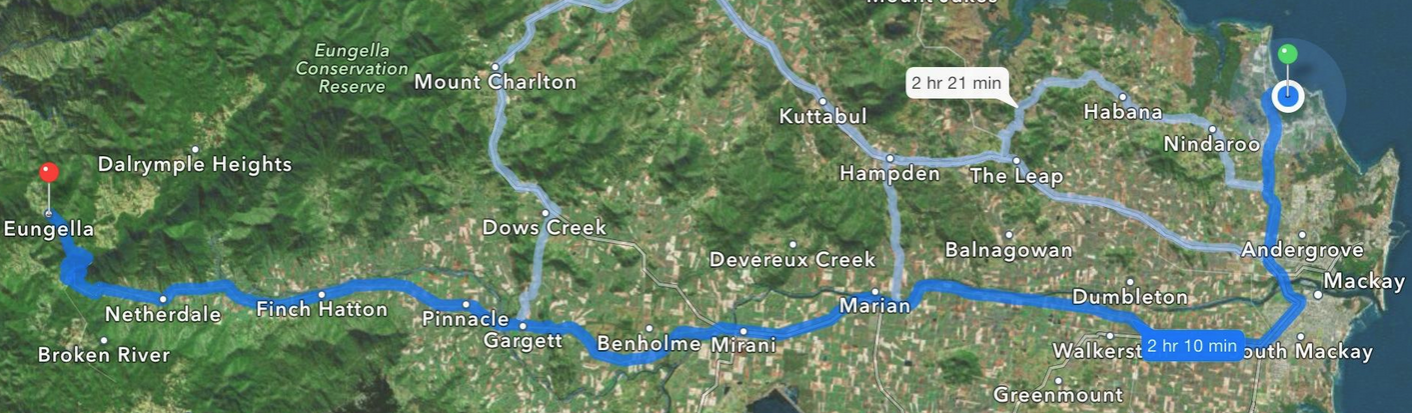
Gegen Mittag war unsere Wanderung beendet und wir sind den kurzen Weg zurück in die Stadt gefahren. Uns viel sofort auf, dass es hier heute sehr voll war und alle Bars und Restaurants scheinbar bis auf den letzten Platz belegt waren bzw. sich lange Schlangen davor bildeten. Dazu waren die Menschen mehr oder weniger chic gekleidet. Insbesondere die Damenwelt hatte sich mit teilweise kuriosen Hüten geschmückt. Und Ursache für all das war ein Pferderennen. Es war Dienstag, der 06.11.2012 und Melbourne Cup Day, ein gesellschaftliches Ereignis in ganz Australien. Als wir von dem Trubel genug hatten, haben wir uns die ruhigeren Wohngegenden von Noosa Heads angesehen und sind noch hinauf gefahren zum Laguna Lookout.

Der nächste Tag sollte dann ein reiner Fahrtag werden. Etappenziel war das rd. 540 km entfernte Rockhampton. Mit der einen oder anderen Pause waren wir schon auf 6 oder 7 Stunden Fahrzeit eingestellt, aber das sollte nicht reichen. Da der Bruce Highway vermutlich zeitlebens „under construction“ sein wird – vergleichbar mit dem Kölner Dom – und die Wartezeiten an den in Abständen von 2 oder 3 km eingerichteten Baustellen gefühlt nicht unter 5 Minuten liegen, sind wir erst am frühen Abend in Rockhampton angekommen.

Da es auch schon langsam dunkel wurde, blieb nur noch Unterkunft suchen, essen und schlafen.

Gut erholt sind wir am nächsten Morgen recht früh Richtung Eungella Nationalpark aufgebrochen. Allerdings sind wir nicht sehr weit gekommen, da es kurz hinter der Stadt einen schweren Unfall gegeben hatte und die Straße voll gesperrt war. Nach Auskunft der Polizei sollte die Sperrung noch rd. 3 Stunden dauern, eine akzeptable Umleitung sei nicht vorhanden. Die Empfehlung des freundlichen Polizisten lautete, irgendwo eine Pause zu machen und in Ruhe einen Kaffee zu trinken. Da sich unsere Ruhebedürftigkeit am frühen Morgen aber noch in überschaubaren Grenzen hielt, sind wir die rd. 20 km nach Rockhampton zurück gefahren und haben dort schon einmal die Einkäufe für die kommenden 2 Tage im Eungella N. P. erledigt.

Danach sind wir auf Verdacht schon mal zurück Richtung Unfallstelle gefahren und siehe da, die Straße war wieder frei. Da sich hinter Rockhampton auch die Baustellensituation auf dem Bruce Highway zumindest ein wenig entspannte, sind wir am frühen Nachmittag im Eungella N. P. angekommen, das Wetter war unverändert gut mit Sonnenschein und ca. 25° C. Wir hatten 2 Nächte im Broken River Mountain Resort gebucht – unsere Echidna Lodge war komplett ausgestattet, einschließlich Kitchenette. Auch hier waren wir 2006 schon einmal. Allerdings ist dieser Nationalpark so einzigartig, dass man jede Gelegenheit nutzen sollte, um wieder hier her zu kommen.



Der Eungella N.P. ist der größte zusammenhängende Regenwald Australiens und zugleich der höchstgelegene. Berühmt ist der Park allerdings für ein anderes „Naturwunder“, das absolut einzigartige Schnabeltier. Die Region um den Broken River wird daher auch „World Capitol of Platypus“ genannt. Deshalb sind wir auch gleich nach dem Einchecken zur Aussichtsplattform marschiert, um unser Glück zu versuchen. Und obwohl die beste Beobachtungszeit ja die Dämmerung (nachmittags oder morgens) ist, haben wir wie vor 6 Jahren am helligten Tag und bei strahlendem Sonnenschein wieder Schnabeltiere gesehen. Wir haben die seltsamen Tiere bestimmt eine Stunde lang beobachtet und dabei gefilmt und fotografiert was das Zeug hält.

Den Abend haben wir dann mit Steaks und Bier auf der Veranda unseres Bungalows verbracht, echt gemütlich und in traumhafter Umgebung.

Am nächsten Morgen sind wir schon kurz nach Sonnenaufgang und noch vor dem Frühstück zur Schnabeltierbeobachtung aufgebrochen, die Plattform im Wald ist ja nur 500m vom Bett entfernt. Und natürlich waren zu dieser Zeit schon einige dieser Urzeittiere auf Futtersuche.



Nach dem Frühstück haben wir uns dann den weiteren Sehenswürdigkeiten des Nationalparks gewidmet. So stehen beispielsweise rd. 22km befestigte Wanderwege in unterschiedlichen Längen und zahlreiche Aussichtspunkte zur Auswahl.

Nach einem Abstecher zum Peases Lookout und dem kurzen Sky Window Circuit (mit tollen Ausblicken über das Pioneer Valley) sind wir zunächst den Granite Bend Circuit durch den Regenwald und anschließend noch den „River Walk“ am Fluss entlang gelaufen. Absolut traumhaft !

Wenn ich mich auf das Highlight des Urlaubs festlegen müsste, dann gehören der Eungella N.P. und das Broken River Mountain Resort sicher zur engsten Auswahl. Ein absolutes Muss!

Am nächsten Morgen war dann leider schon wieder Aufbruchsstimmung, Airlie Beach hieß unser nächstes Ziel. Unterwegs dorthin sollte man aber unbedingt noch einen Zwischenstopp in einer anderen Ecke des Eungella N.P. machen, nämlich in der Finch Hatton Section. Das Ziel dort ist die Schlucht Finch Hatton Gorge. Hier führt vom Parkplatz aus ein Wanderweg durch den Regenwald zu zwei kleineren Wasserfällen mit Bademöglichkeit. Für den kürzeren der beiden Wege benötigt man insgesamt eine knappe Stunde. Eine lohnenswerte Wanderung!

Die insgesamt knapp 200 km bis Airlie Beach haben wir in rd. 3 Stunden zurückgelegt, für die kommenden 3 Nächte dort haben wir eine Cabin auf dem BIG4-Park „Airlie Cove“ gebucht. Hier haben wir erstmals gemerkt, dass in dieser Region die Regenzeit vor der Tür stand. Es war zwar weiterhin warm, aber doch sehr wolkig und windig. Deshalb haben wir die geplanten Aktivitäten auch an der Wettervorhersage für die kommenden Tage ausgerichtet. Insbesondere der geplante Flug über die Whitsundays sollte doch bei gutem Wetter stattfinden.

Also haben wir uns für den übernächsten Tag einen Island Hopper Pass von Cruise Whitsundays an der Rezeption zugelegt und für den Tag danach einen Flug über die Whitsundays und das Riff gebucht.

Der erste volle Tag in Airlie Beach war eine Art „Ruhetag“, außer einer kurzen Stippvisite in Shute Harbour und einem Spaziergang durch den Conway Nationalpark hatten wir kein großes Programm.

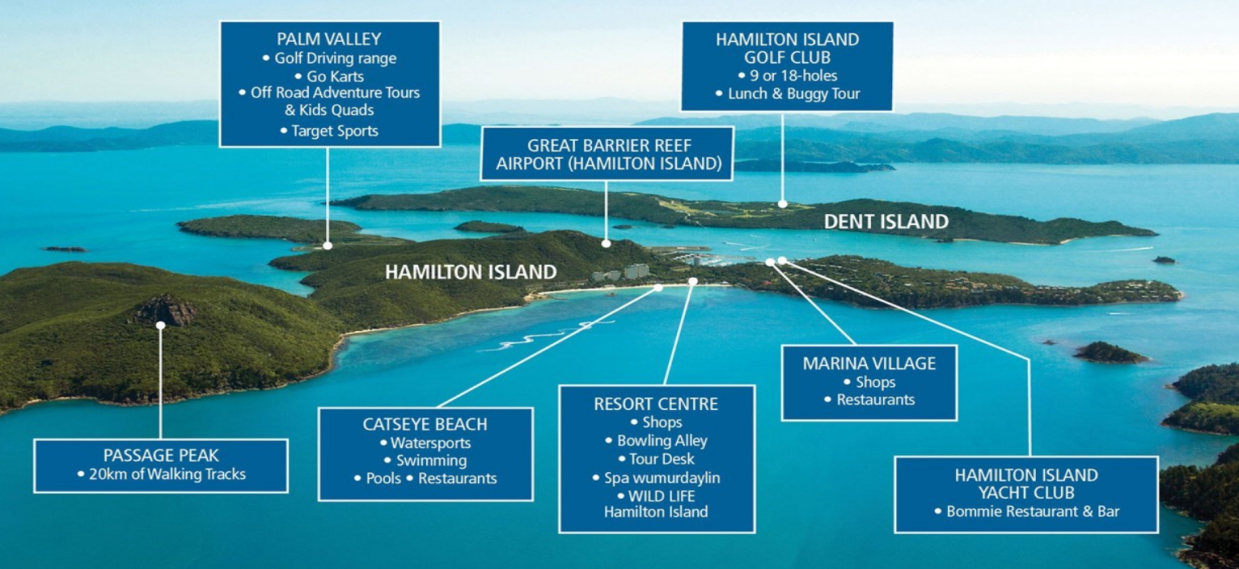
Keinesfalls versäumen sollte man allerdings die Lorikeet-Fütterung, die jeden Morgen auf dem Gelände des BIG 4 stattfindet. Schon während der Zubereitung der „Leckerchen“ in der Camp-Kitchen (offensichtlich in Honig getränkte Brotkügelchen) sammeln sich unzählige der farbenfrohen Piepmätze in den Bäumen und warten ungeduldig auf den Startschuss. Wenn dann die Mitarbeiter mit den Schüsseln erscheinen, gibt es kein Halten mehr….und die Zuschauer dürfen auch aktiv an der Fütterung teilnehmen. Das wird zwar nicht jedem Naturschützer oder Weltverbesserer gefallen, uns hat es jedenfalls Spaß gemacht – genauso wie den Tieren !



Am nächsten Tag ging es dann mit dem Island Hopper Pass per Boot durch die Whitsundays. Die Schiffe verkehren ganztägig zwischen mehreren Inseln und mit dem Tagesticket kann man bis zu 3 Inseln beliebig kombinieren. Da wir schon mehrmals auf verschiedenen Inseln in den Whitsundays waren, haben wir uns dieses Mal auf zwei beschränkt, nämlich Hamilton und Daydream Island. Wir sind von der Abel Point Marina in Airlie Beach gestartet, als Alternative geht auch noch Shute Harbour, das hängt von der persönlichen Zeit- und Streckenplanung ab.

Zunächst ging es nach Hamilton Island, eine der wenigen bewohnten Inseln in den Whitsundays. Ich glaube, wer hier wohnt, hat das Gröbste hinter sich. Die Boote im Hafen und die Traumhäuser sprechen eine eindeutige Sprache.

Wir haben uns für die Inselerkundung einen Elektrobuggy gemietet (60,- AU$ für 3 Stunden), das hat richtig Spaß gemacht. Allerdings war es vergleichsweise stürmisch und kurz vor der Weiterfahrt von Hamilton Island hat uns sogar ein kräftiger Schauer erwischt.



Anschließend ging es dann noch nach Daydream Island. Auf dieser recht kleinen Insel gibt es auch nur ein Resort, das allerdings aus zwei Teilen besteht. Auf der einen Seite der Insel be-findet sich das „alte Resort“, das heute ausschließlich von Tagesgästen genutzt wird. Hier gibt es Restaurants, Cafes und eine wunderschöne Minigolfanlage (Australia in 18 Holes) mit Motiven und Nachbauten aus ganz Australien, auch der riesige Fischteich mit Haien und Rochen ist sehenswert.

Auf der anderen Seite der Insel befindet sich der „Neubau“, ein wirklich erstklassiges Hotel mit allem, was das Herz begehrt.

Das Inselhüpfen ist unseres Erachtens die beste Methode, um einen Eindruck von diesem Inselparadies zu bekommen. Die Wahl der Inseln ist sicher nicht einfach, aber Hamilton und Daydream sind ein absolutes Muss! Wirklich eine grandiose Tour, auch wenn der Island Hopper Pass mit 110,- AU$ pro Person kein billiges Vergnügen ist.

Unseren letzten Abend haben wir – genau wie die beiden vorangegangenen – dann noch einmal mit einem Barbecue auf unserem Campground verbracht. Auch für den „Airlie Cove Resort and Van Park“ gilt: gerne wieder !